

Gott neu vertrauen

Das EKD Themenmagazin zum Reformationsjubiläum 2017

Die Zeit ist gekommen, unsere Thesen zu verkünden

Der detaillierte Blick auf die Reformation in der Reformationsdekade hat Thesen entstehen lassen, die die Welt von neuem beeinflussen können.

Von SERGE FORNEROD

Gewiss, die kommenden Jahre werden nicht mehr als „Reformationsdekade“ bezeichnet werden. Und die Arbeit mancher unserer kirchlichen Mitarbeiter wird sich in andere Bereiche verlagern. Aber der 31. Oktober 2017 ist keineswegs ein Schlusspunkt. Weder in der Schweiz noch in Deutschland. Er ist vielmehr der Zeitpunkt, um unsere eigenen Thesen zu verkünden. Nachdem wir die Hintergründe und Zusammenhänge der Ereignisse im Jahre 1517 eingehend unter die Lupe genommen haben, sollten wir imstande sein, leichter *ad fontes* zurückzukehren: Wie kann der Kern des Evangeliums für unsere heutige Zeit übersetzt werden? Wie lauten unsere Thesen heute? Unsere Hypothesen? Unsere Gewissheiten? Unsere Sorgen? Was haben wir gelernt? Was können wir vergessen, verwerfen? Was müssen wir heute entschiedener als vor dem 500. Jahrestag der Reformation bekräftigen? Dabei lassen wir uns natürlich vom Vermächtnis unserer Reformatoren leiten. So haben wir seit 2009 das Beispiel von Calvin und seiner internationalen Ausstrahlung unter die Lupe genommen. 2016 wenden wir uns dem bewundernswerten und umfassenden Wissen eines Erasmus zu. Mit Ihnen, Brüder und Schwestern der lutherischen Reformation, werden wir, wenn Sie wollen, ab 2019 auf die besonderen Akzente hören, die Zwingli gesetzt hat – und in der Folge noch einige andere.

Damit verfolgen wir ein einziges Ziel: unsere Kirchen zum Dialog mit der Welt und zum Zeugnis von der Liebe Gottes für seine Welt zu befähigen. 2017 wird der Schweizerische Evangelische Kirchenbund das Ergebnis eines in den Gemeinden laufenden Reflexionsprozesses veröffentlichen. Am 31. Oktober 2017 geht die Kirche mit diesem Resultat auf die Straße – das Evangelium mitten unter den Menschen! Das geweckte Interesse an diesem Jubiläum sollte all jene in unseren Kirchen zum Nachdenken veranlassen, die an der Relevanz und dem Sinn dieses Vorhabens ihre Zweifel hatten, die eine Selbstinszenierung, eine Popularisierung und eine „Eventisierung“ dieses Jahrestages befürchteten. Die Botschaft der Befreiung und der richtungweisenden Kraft des Evangeliums ist heute mehr denn je für das Wohlergehen und ein gutes Zusammenleben aller in unserer Gesellschaft nötig. Man hat mich in den letzten Monaten des Öfteren auf die Frage angesprochen, wie der Übergang für die Zeit nach 2017 aussehen soll.

Mich hat diese Frage immer etwas irritiert. Einerseits, weil ich nicht glaube, dass die deutschen Kirchen, nachdem sie so viele geistliche Schätze ans Tageslicht gebracht

haben, aufhören werden, auf das Erbe und die Kraft der Reformation zurückzugreifen. Und andererseits, weil auch wir in der Schweiz schon seit geraumer Zeit in dem Zug „2017“ sitzen. Wie immer auch die theologischen Akzente eines Reformators aussehen mögen – die wichtigste und zentrale Frage ist, in welchem Maße er zum Träger der Botschaft Gottes geworden ist oder, im Gegensatz dazu, die Weitergabe dieser Botschaft behindert hat. Die Reformation hat sich in wenigen Jahrzehnten in ganz Europa verbreitet und den Kontinent grundlegend verändert. Deshalb ist der Schweizerische Evangelische Kirchenbund der Ansicht, dass die auf 2017 folgende Etappe . . . 2018 ist! Das ist das Jahr, in dem die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) ihre Vollversammlung abhält, und zwar in unserer unmittelbaren Nähe: Die Schweizer Kirchen freuen sich, die Delegierten der evangelischen Kirchen aus ganz Europa vom 13. bis 18. September 2018 in Basel, einer internationalen Stadt am Kreuzpunkt dreier Kulturen begrüßen zu dürfen. Gemeinsam können wir dann überlegen, was 2017 jedem Einzelnen von uns gebracht hat, und uns fragen, inwiefern uns 2017 helfen kann, unsere Einheit und unser im Dienst konkret werdendes Zeugnis in unseren Gesellschaften zu stärken.

SERGE FORNEROD ist Leiter für Außenbeziehungen und Projektleiter „500 Jahre Reformation“ des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.